

INHALT

Literaturverzeichnis	XI
1. Quellen	XI
2. Literatur	XIII
3. Sonstige Nachschlagewerke	XXV
Abkürzungsverzeichnis	XXV
 Einleitung	 I
1. Dreys Biographie und sein Werk	I
2. Zur Drey-Forschung	4
3. Vorstellungen Dreys über Religionsphilosophie	7
4. Zur Theozentrismus-These Geiselmanns	11
5. Zur Gliederung und Methode dieser Arbeit	14
 I. Kapitel – Die naturphilosophische Entwicklungsvorstellung Dreys	
I. Die naturphilosophische Entwicklungsvorstellung Dreys in seinen Handschriften	19
§ 1 Dreys naturphilosophische Handschriften	21
1. Der ENTWURF (E)	21
2. Das PHYSIKALISCHE TAGEBUCH (Ph I und II)	23
3. Einschätzung der Handschriften	24
§ 2 Die Naturwissenschaft zur Zeit Dreys	25
1. Grundlegung	25
2. Kant und die romantische Naturphilosophie	26
3. Zur Entwicklungstheorie und zur naturwissenschaftlichen Methode	28
§ 3 Dreys methodischer Ansatz in der Naturphilosophie	31
1. Die Methode der Konstruktion	31
a) Das pädagogische Motiv	31
b) Das wissenschaftstheoretische Motiv	32
c) Das theologische Motiv	33
2. Dreys Systemversuch in der Naturphilosophie	35
§ 4 Die Entwicklungsvorstellung Dreys	36
1. Bewegtes Universum	36
a) Vorbemerkungen zur Begriffsverwendung	36
b) Die Notwendigkeit von Bewegung im Universum	37
2. Das Lebensprinzip	38
a) Das Lebensprinzip als solches	38
b) Kosmogonische Folgerungen und spezielle Fragen (Raum – Zeit, Materie, „Äther“)	40
3. Das belebende Prinzip	42
a) Das belebende Prinzip als solches	42
b) Kosmogonische Folgerungen und spezielle Fragen („Mitteilung“)	42
4. Das Verhältnis beider Prinzipien zueinander	44
5. Die Struktur des Universums – Mannigfaltigkeit in der Einheit	45
a) Die Entstehung der Mannigfaltigkeit	45
b) Sphäre	46
c) Analogie	47

II. Die naturphilosophische Entwicklungsvorstellung Dreys in seinen Veröffentlichungen . . .	49
§ 5 Die Entwicklungsvorstellung Dreys	49
1. Bewegtes Universum	50
a) Gestuftes Sein	50
b) Evolutive Weltsicht in Genesis I	51
c) Die Struktur des Universums und der Entwicklungsgedanke – Das Problem der Abstammung des Menschen	52
2. Das erste Grundgesetz der Entwicklung	54
a) Anfang, Periode, Epoche	54
b) Kontinuität in der Diskontinuität	55
c) Folgerungen für das Verhältnis von Gott und Welt	56
3. Das zweite Grundgesetz der Entwicklung	57
a) Die Notwendigkeit einer Anregung von außen	57
b) Das Gesetz der Gleichartigkeit	57
4. Folgerungen	58
§ 6 Die Problematik des Organismus-Modells	59
1. „Entwicklung“ in Handschriften und Veröffentlichungen	59
a) Begriff der Entwicklung und Bilder für diese	59
b) Analogie	60
c) Antimechanistische Einstellung	61
2. Das Universum als Organismus	62
a) Organismusvorstellung und Systembegriff	62
b) Biologische Organismusvorstellung?	62
c) Ästhetische Organismusvorstellung?	63
d) Harmoniegedanke	64
3. Organisation durch Kristallisation	65
a) Dreys Kristallisationstheorie	65
b) Okens Kristallisationstheorie	66
c) Dreys Anwendung des Kristallisationsmodells	66
d) Zusammenhang mit dem biologischen und ästhetischen Organismusmodell	67
4. Die Problematik der Organismusvorstellung	68
a) Der deterministische Grundzug in der Entwicklungsvorstellung	68
b) Entwicklung als „Sündenfall“ der Natur	68
c) Folgerungen für das Verhältnis von Gott und Welt	69
2. Kapitel – Die religiöse Anlage bei Drey	
I. Die religiöse Anlage in der Religionsphilosophie Dreys	73
§ 7 Der Begriff der Anlage in der zeitgenössischen Philosophie	74
1. Der Begriff der Anlage vor Kant	74
a) Disposition und Anlage	74
b) Anlage und Entwicklung	76
c) Lokalisierung geistiger Anlagen	77
2. Der Begriff der Anlage bei Kant	77
a) Anlagen in der Natur	77
b) Anlagen im Bereich des Menschlichen	78
c) Anlage und Entwicklung	80
3. Der Begriff der Anlage bei Schelling	81
§ 8 Der Begriff der Anlage bei Drey	83
1. Die Anlage aus abstrakt-formaler Sicht als Ordnungsprinzip	84
2. Die Anlage aus konkret-materialer Sicht	85
a) Die Anlage als „Kraft“ und „Vermögen“	85
b) Die Anlage als „Keim“	88

§ 9 Die religiöse Anlage in der zeitgenössischen Religionsphilosophie	91
1. Die religiöse Anlage in der Religionsphilosophie des ausgehenden 18. Jahrhunderts	91
2. Kant	93
a) Die moralische Anlage als die Anlage zum Guten und der Hang zum Bösen	93
b) Die moralische Anlage als religiöse Anlage	94
3. De Wette	96
a) Mit Fries gegen Kant	96
b) Die religiöse Anlage als Vernunftglaube	98
4. Schleiermacher	100
a) Die religiöse Anlage als Gefühl	100
b) Die Forderung nach einer individuellen Religion	101
5. Kant, de Wette und Schleiermacher im Vergleich	101
§ 10 Die religiöse Anlage bei Drey	104
1. Verschiedene Umschreibungen	104
a) Der Keim der Religion als ursprüngliches Gottesbewußtsein	104
b) Der Keim der Religion als Gefühl des Heiligen	105
c) Der Keim der Religion als angeborene Gottesidee	106
2. Die religiöse Anlage und die Entfaltung der Religion	108
a) Religiöse Anlage und Entwicklung	108
b) Die Religionsdefinition Dreys	109
3. Die religiöse Anlage in Dreys Religionsphilosophie	111
a) Die religiöse Anlage in der Auseinandersetzung zwischen Rationalismus und Suprarationalismus	111
b) Die religiöse Anlage und die Verbreitung der Religion	112
c) Die religiöse Anlage und der Mensch als homo religiosus	113
II. Das Gemüt als konkreter Ort der religiösen Anlage	115
§ 11 Verstand und Vernunft als Sitz der Religion im Geist des Menschen	116
1. Verstand und Vernunft aus religionsphilosophischer Sicht	116
a) Die zeitgenössische Problematik	116
b) Die Problematik bei Drey	118
2. Die Rolle des Verstandes in der Religion bei Drey	118
3. Verstand und Vernunft bei Drey	120
4. Die Rolle der Vernunft in der Religion bei Drey	122
a) Vielfältige Wortwahl und paradoxe Aussagen	123
b) Die Vernunft als das Ganze der Geistnatur des Menschen	124
c) Die Vernunft als ein Organ des Geistes – in verschiedenen Graden tätig	125
d) Zur Frage der Herkunft des Vernunftbegriffs Dreys	127
§ 12 Das Gewissen als Sitz der Religion im Geist des Menschen	134
1. Das Gewissen aus religionsphilosophischer Sicht	134
2. Die religiöse Anlage und die moralischen Vermögen des Geistes bei Drey	135
a) Die moralische Anlage bei Drey	135
b) Die Opposition gegen Kant	135
c) Das Gewissen und der Wille bei Drey	136
§ 13 Das Gemüt als Sitz der Religion	138
1. Der Gemütsbegriff im zeitgenössischen Denken	138
a) Gefühl und Gemüt aus religionsphilosophischer Sicht	138
b) Der Begriff „Gemüt“ in der zeitgenössischen Literatur	139
c) Der Begriff „Gemüt“ bei Hirscher und Möhler	140
2. Das Gemüt als religiöse Anlage bei Drey	141
a) Die Verwendung des Begriffs „Gemüt“	142
b) Die Religion und das Gemüt	143
c) Das Gemüt als geistiges Kraftzentrum des Menschen	145

d) Das Gemüt als religiöse Anlage und die Vernunft	146
e) Das Gemüt und die Wahrheit der Religion	147
3. Die Bedeutung des Gemüts für Theologie und Kirche	149
a) Gemüt und Verstand. Dreys Stellung zur Aufklärung	149
b) Konsequenzen für Theologie und Kirchenpolitik	151
3. Kapitel – Die Entwicklung der religiösen Anlage als Erziehungs- und Bildungsvorgang	
I. Die Entwicklung der religiösen Anlage als Erziehungsvorgang	159
§ 14 Die Herkunft der Erziehungsvorstellungen Dreys	159
1. Die Offenbarung als „Erzieherin“ in der zeitgenössischen Vorstellung	159
a) Lessings „Erziehung des Menschengeschlechts“	159
b) Herder und Schelling	161
2. Pädagogik zur Zeit der Jahrhundertwende	162
a) Grundvorstellungen zum Erziehungsvorgang	162
b) Methodische Vorstellungen	163
3. Die Herkunft der Erziehungsvorstellungen Dreys	164
a) Vorüberlegungen	164
b) Drey als Pädagoge	165
c) Offenbarung als „Erziehung des Menschengeschlechts“ bei Drey	165
§ 15 Dreys Verständnis von Erziehung	168
1. Das Exzerpt zu Grasers DIVINITÄT	168
2. Die wechselseitige Notwendigkeit von Erziehung und Anlage	170
a) Die Notwendigkeit von Erziehung am Anfang des Menschseins	170
b) Die Notwendigkeit einer Anlage zur Vernünftigkeit	172
c) Die bleibende Notwendigkeit von Erziehung	173
3. Der Erziehungsvorgang. Die Rollen des Zöglings und des Erziehers	174
a) Autoritäres Erziehungsmodell	174
b) Die Rolle des Zöglings im Erziehungsprozeß	175
c) Das Verhältnis von Zögling und Erzieher	176
§ 16 Konsequenzen aus der Erziehungsvorstellung	177
1. Religionspädagogische und offenbarungsphilosophische Konsequenzen	177
a) Die Entwicklung der religiösen Anlage des Individuums	177
b) Zwecke der Offenbarung	178
2. Entwicklung und Erziehung	180
a) Naturphilosophische Implikationen im Erziehungsgedanken	180
b) Die Öffnung der Entwicklungsidee durch den Erziehungsgedanken auf die Dimension des Personalen hin	182
II. Die Entwicklung der religiösen Anlage in der Geschichte der Menschheit	186
§ 17 Dreys geschichtsphilosophischer Systemversuch	186
1. Die Religionsgeschichte innerhalb eines umfassenden Systemprogramms	186
a) Das Systemprogramm	186
b) Die begonnene Realisierung und das Scheitern in der Konkretion	187
2. Dreys Konzeptionen von Religionsgeschichte	189
a) Geschichte als „Drama der Vorsehung“ – Die Konzeption der KURZEN EINLEITUNG	190
b) Geschichte als naturgemäße Entwicklung – Die Konzeption des Artikels LANDES-RELIGION	190
c) Beide Konzeptionen im Vergleich	191
d) Das Ganze der religiösen Entwicklung der Menschheit im System – Die Konzeption der APOLOGETIK	192
3. Systematische Geschichtsbetrachtung	193
a) Das Systemprogramm einer systematischen Geschichtsbetrachtung	193
b) Die systemtragenden Analogien	193

§ 18 Die Problematik des geschichtsphilosophischen Systemversuchs im Blick auf die Religionsgeschichte	197
1. Das Ringen um eine Systematisierung der Geschichte	197
a) Neuralgische Punkte in Dreys Versuchen	197
b) Die zeitgenössische Diskussion über eine Philosophie der Geschichte	198
2. Der Sündenfall – geschichtsbestimmende Freiheitstat des Menschen oder bloßer Zwischenfall	199
a) Der Sündenfall im planmäßigen Verlauf der Geschichte	199
b) Ambivalente Einschätzung des Sündenfalls	200
3. Der Fortschritt in der Religionsgeschichte	201
a) Dreys Diskussion der Fortschrittsidee in der APOLOGETIK	201
b) Fortschritt und Entwicklung	203
 III. Die Entwicklung der religiösen Anlage als Bildungsvorgang	 207
§ 19 Der Mensch – Gottes Ebenbild	208
1. Die Herkunft der religiösen Anlage im Menschen	208
a) Die Vertiefung der Frage	208
b) Die Religionsdefinition der KURZEN EINLEITUNG	210
2. Der Mensch im Universum	211
a) Gott und Welt	211
b) Der Mensch im Universum	213
3. Gottverwandtschaft und innige Berührung durch Gott	214
4. Gottebenbildlichkeit	216
a) Dreys Ansatz beim „Idealrealismus“	216
b) Gottes Ebenbild	217
5. „Bild“ und „Bildung“	218
a) Probleme mit dem Verhältnis von Urbild und Nachbild	218
b) Der Bildungsbegriff	219
c) „Bild“ und „Bildung“	220
d) Gottebenbildlichkeit und Gottähnlichkeit bei Drey	221
§ 20 Das Bildungsziel	222
1. Das Ziel der Religion	222
a) Das Ziel als Vollendung des Angelegten	222
b) Das Ziel der Religion bei Kant und Herder	223
c) Das Ziel der Religion bei Drey: Christus, der Mensch vor Gott	224
2. Humanität und Sozialismus	225
a) Die Kirche als Hort der Humanität	225
b) Humanität und Divinität	225
c) Der Geist des Christentums als Sozialismus	226
 Zusammenfassung und Ausblick	 228
1. Die Entwicklungsvorstellung Dreys	228
2. Die religiöse Anlage	230
3. Die Entwicklung der religiösen Anlage	232
4. Weitere Schlußfolgerungen und Ausblick	235
 Anhang – Ausgewählte Teile aus den naturphilosophischen Handschriften Dreys	 240
Hinweise	240
1. Aus dem ENTWURF: E 1–16	240
2. Aus dem PHYSIKALISCHEN TAGEBUCH	247
a) Ph I 97	247
b) Ph I 107–109	247
c) Ph II 1–4	248
 Personenregister	 251